

Campe hört nicht; abermals tiefe Verbeugung: »Herr Campe — doch dieser hört immer noch nicht. Zum dritten Male: »Herr Campe, ich habe ein Trauerspiel in 6 Akten verfaßt, hier ist das Manuskript, möchten Sie es nehmen?« Endlich dreht Campe sich um, riecht einmal, zweimal, dreimal an die ihm hingehaltene Rolle: »Mag ich nicht!« — und wendet sich wieder seiner Arbeit zu. Geknickt verschwindet Schummrich. Rudolf Wienberg betritt den Laden. Mit ihm wird Campe bald einig. Derweil sind zwei Damen eingetreten, die reiche Madame Londy, die unverfälschtes Köchinnendeutsch spricht und »Werks« haben will, weil ihr Kutscher ihr gesagt hat, nebenan bei Baron von Schroeder lägen auf den Tischen solche Hümpels von »Werks«, die müsse sie auch noch haben, wenn es bei ihr ebenso fein solle wie bei Schröders; dazu ihre Gesellschafterin Fräulein Liebraut, die nach einem »Gedichtenbuch« Verlangen trägt, worin recht viel von Liebe vorkommt. Das reizende Zwischenpiel, vorzüglich von allen Teilnehmern dargestellt, wirkte sehr erheiternd.

Aber Bahre weiß sich zu rächen für die ihm wegen seiner Elbbefestigung angetane Verhöhnung. Er stürzt atemlos herein: »Herr Campe, kommen Sie geschwind 'mal heraus, an Ihrem Schaufenster ist ein Plakat angeklebt: »Ausverkauf wegen Hinrichtung des Inhabers«, die Leute sammeln sich schon auf der Straße.« Campe greift nach seinem Hut und eilt hinaus, doch, stehe da: Bahre hat ihn nur genasführt, draußen ist alles ruhig. Manche andere Episode ist noch eingestreut bis zur Schlussszene. Der Besuch der jungen Kollegen Carl Gahmann und Otto Meißner wird angemeldet, sie kommen, um ihm von der Gründung des Hamburg-Altonaer Buchhändler-Vereins Kenntnis zu geben und ihn um seinen Beitritt zu bitten. Campe lehnt erst energisch ab, aber der feurigen Beredsamkeit der beiden Sendboten gelingt es, den Widerstand zu überwinden: Campe erklärt seinen Beitritt, und über der in Einmütigkeit dastehenden Gruppe schließt sich der Vorhang. Reicher und wohlverdienter Beifall lohnte dem Dichter und allen Darstellern für ihre Mühe und ihre ausgezeichneten Leistungen.

Die junge Welt brannte auf Tänz, und dieses berechtigte Verlangen mußte erfüllt werden. Doch wiederholt wurde, wie aus dem Programm hervorgeht, der Tanz unterbrochen. Unser Adolf Busch war unerschöpflich, denn nach Nr. 9 wurde sein Glanzstück, der Jsaak Silberstein, so stürmisch verlangt, daß er sich dem Verlangen nicht länger widersetzen konnte. Unter der meisterlichen Begleitung von Hermann Lorenzen sang und mimte er den Jsaak Silberstein so vortrefflich, daß Prager ganz hingerissen wurde und sagte, eine so dezente, bewundernswerte und feine Leistung hätte er noch nicht gehört.

Als letzte Vortragsnummer steht auf dem Programm: »Ein Abend bei Gebhard«. Gebhard heißt in Hamburg eine Erlanger Bierstube, wo sich ab und zu vier Getreue abends zusammenfinden, die Tagesereignisse besprechen und auch wohl sich selbst und die lieben anderen Kollegen etwas durchhecheln. Mit einer gewissen ängstlichen Spannung sahen manche unter den Anwesenden dieser Szene entgegen, denn sie befürchteten, es könne ihnen dabei etwas böshast mitgespielt werden. Sehr mit Unrecht waren sie in Sorge. Gewiß gab es manche »Spitzen«, selbst — man staune und bewundere den Mut — die anwesenden Leipziger Kommissionäre blieben nicht verschont, aber die Pfeile waren nicht in Gift getaucht, sondern rosenumwunden, und die Stacheln der Rose stechen nicht tief. Es fand auch diese Leistung beifällige Aufnahme. Die Darsteller, wie sie es schon während des Spiels getan hatten, erlabten sich nach der Vorstellung an echtem

Erlanger Bier, das sie wohlweislich hatten herbefördern lassen.

Damit ist gleich der Übergang zu der Nachfeier am Montag gegeben. Herr Dr. R., obgleich er selbst nicht daran teil nahm, hat ja schon verraten, daß wir am Montag zu einem Fröhlschoppen bei »Gebhard« uns zusammensanden. Jawohl! Das taten wir in großer Zahl, auch einige Damen waren darunter, Tisch mußte an Tisch geschoben werden, um Allen Platz zu schaffen, und gedauert hat die fröhliche Sitzung von 1/2 12 Uhr bis 1/2 5 Uhr. So, nun ist das Geständnis heraus. Leid tut mir jeder, der ferngeblieben ist, denn schön war es doch nur einmal!

Zu Anfang wurde gesagt, daß wir davon abgesehen hätten, uns mit dem Glanz der Abgesandten von Behörden, Gelehrten, Dichtern usw. zu umgeben, unserer eigenen Kraft zur Unterhaltung der Gäste vertrauend. Ging die Aufgabe über unsere Kraft? Das müssen die zahlreichen Gäste beurteilen. Wir haben unser Bestes aufgeboten und gern in den Dienst der Sache gestellt. Nach den glanzvollen und freudig bewegten Tagen hat nun die Alltagsarbeit wieder eingesetzt, die nüchterne, keinerlei gewinnbringende, das schreckliche und zeitraubende Remittieren — brr! schmeckt das fade und schall!

Hamburg, 4. März 1910.

Justus Pape.

Verbote und Verbotsaufhebungen deutscher Bücher in Rußland.

(Vgl. 1910, Nr. 22, 47 d. Bl.)

November 1909.

A.

Ganz verbotene Bücher.

- Baib, Joseph, Eoec sacerdos. Ein Zeitroman. 8°. 275 S. Dresden 1909, E. Pierson. 3 M 50 J; geb. 4 M 50 J.
 Berg, Ewald, Untergang. Ein Drama. 8°. 82 S. Leipzig 1909, Modernes Verlagsbureau Curt Wigand. 1 M 50 J.
 Brandt, Karl, Die Bibel. Kritisch dargelegt. 8°. 27 S. Offenbach a. M., J. Scherz. 1 M.
 Dahlmann, Rudolph, Der Krieg, ein Verbrechen der Kulturmenscheit! Bittere Wahrheiten. 8°. 49 S. Dresden 1909, E. Pierson. 50 J.
 Frohmüt, Friedrich, Pastor Köhler's wilde Rosen. Roman. 8°. 420 S. Leipzig 1909, Otto Wigand. 4 M.
 Rochester, Carl of, Sodom. Ein Spiel. Privatdruck. gr. 8°. 104 S. Leipzig 1909. (Fritz Freund, Wien.) 50 M.
 Panik in Rußland. Kulturskizzen von Russophob. fl. 8°. 25 S. Berlin (1905), D. Dreyer. 30 J.
 Witte, A. von, Die Gewerkschaftsbewegung in Rußland. (Volkswirtschaftliche Abhandlungen der Badischen Hochschulen, herausgegeben von Carl Johs. Fuchs, Eberhard Gothein, Gerhard von Schulze-Gävernitz. X. Bd. 3. Ergänzungsheft.) gr. 8°. VI, 83 S. Karlsruhe 1909, G. Braunsche Hofbuchdruckerei. Substr.-Preis 1 M 60 J. Einzelpreis 2 M.

B.

Teilweise verbotene Bücher.

- Dennert's Konversations-Lexikon. Ein Nachschlage- und Belehrungsbuch für alle Fälle und Lagen. Unter Mitwirkung von zahlreichen Fachgelehrten herausgegeben von Prof. Dr. phil. E. Dennert. Neue revidierte Ausgabe. gr. 8°. I. Bd. Spalte 1 bis 1324, II. Bd. Spalte 1325—2604 + XVIII + VI + XIV S. Berlin, Ulrich Meyer. 11 M, geb. 12 M.
 Mit Ausschnitt der Spalte 2127 im II. Band.
 Forel, Prof. August, Gehirn und Seele. 11., vollständig neu bearbeitete Auflage. gr. 8°. 95 S. Leipzig 1910, A. Kröner. 1 M.
 Mit Ausschnitt der Seiten 87—90.
 Jahrbuch, Illustriertes. Kalender für das Jahr 1910. 8°. 358 S. Berlin, Rud. Mosse. 1 M.
 Mit Ausschnitt der Seiten 257—258.